REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ARLESHEIM

Pfarrer Markus Wagner

Predigt vom Sonntag, 27. September 2026

Morgengebet

Jesus, ich freue mich, dass du mir nahe bist und zu mir sprichst. Du bist die Wahrheit, die mich befreit, das Brot, das meinen Hunger stillt, der Wein, der mir Freude bringt. Mein Weg bist du, mein Licht und mein Leben. In deiner Liebe finde ich die Liebe des Vaters und Kraft, die Menschen zu lieben, wie ich geliebt bin. Bei dir weiss ich mich aufgehoben. Nichts soll mich trennen von dir.

Lesung NT

Jesus aber sprach zu der Menge: Wenn ihr eine Wolke aufsteigen seht von Westen her, so sagt ihr: Es gibt Regen. Und es geschieht so. Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiss werden. Und es geschieht so. Ihr Heuchler! Über das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr urteilen; warum aber könnt ihr über diese Zeit nicht urteilen? [Lukas12, 54-56]

Predigt

Lesung aus Psalm 139

Herr, du erforschest mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weisst du es. Du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.

und Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich die Flügel der Morgenröte und bliebe am äussersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren

in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war. [--] Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so gross! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand: am Ende bin ich noch immer bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich’s meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

4144 Arlesheim, Telefon 079 482 80 41
E-Mail: markuswagner@bluewin.ch; Web: www.ref-kirchearlesheim.ch

Liebe Mitchristen

Ein gewichtiges Wort ist dieser Psalm 139, und es berührt uns, die wir uns doch manchmal so verlassen und vergessen vorkommen. Dass Gott mich immer von allen Seiten umgibt und mein Innerstes, meine Gedanken und Absichten kennt, dass ich dir vertraut und nicht etwa fremd bin, das ist wunderbar. Es will uns Mut geben, unser Leben zu leben und unser Geschick anzunehmen und zu tragen. Denn unser Gott ist immer um uns her, ist da, wenn wir Erfolg haben und uns alles gelingt, er ist aber auch da, wenn wir schwer zu tragen haben und so vieles nicht verstehen können.

Nicht immer ist uns diese Nähe willkommen. Wir könnten uns unfrei fühlen, ständig beobachtet, in unseren Gedanken und Absichten durchschaut. Als Kinder haben wir uns an der Hand unserer Eltern sicher gefühlt, aber dann irgendwann wollten wir von dieser Hand nicht mehr gehalten werden, sondern allein gehen, selbständig werden, unabhängig. Unsere Eltern haben uns den Weg vorgegeben, wohl zu unserem Besten. Aber dann suchten wir unseren eigenen Weg, wollten unser Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten, fühlten uns durch die elterliche Vorsorge beengt und unfrei. Wer sich an die Zeit, als unsere Kinder Jugendliche waren, erinnert, weiss, was ich meine.

Der Wunsch, uns loszulösen von Gott, ist vergleichbar mit dem Ablöseprozess von den Eltern, den wir in der Jugend wohl alle durchgemacht haben. Uns lösen von Gott, der immer da ist über uns und um uns, der unser Innerstes kennt, uns lösen bis hin zur Verleugnung Gottes – viele Menschen kennen das. Tilmann Moser, deutscher Analytiker, hat auf seine Weise mit dem Gott abgerechnet, der ihm von gutmeinenden Eltern in seiner Kindheit fast eingebläut worden war. Er schreibt (zu Gott gewandt): «Du haustest in mir wie ein Gift.» Ja, radikaler kann man seine Abkehr von Gott wohl kaum erleben.

Von Gott davonlaufen, ihn abschütteln, ihn verleugnen, das können wir nicht. «Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich die Flügel der Morgenröte und bliebe am äussersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen deine Rechte mich halten.»

Erinnern Sie sich noch an die Geschichte von Jona, jene Prophetenlegende, die uns im Religionsunterricht so beeindruckt hat? Ich will sie euch in aller Kürze nacherzählen:

Jona-Geschichte, Kurzfassung [s. «Der Prophet Jona» im Alten Testament]

Vor Gott davonlaufen, das geht nicht. Und im Falle von Jona: wo Gott ihn in eine Aufgabe stellt, die ihm nicht gefallen hat, muss er sie eben doch erfüllen.

Und im Fall von uns?

So, wie wir uns einst von der freiheiteinschränkenden Fürsorge unserer Eltern freigestrampelt haben, haben wir doch – vielleicht nach Jahren – wieder zurückgefunden zu dem, was ihnen wichtig war, zu ihren Werten und Einstellungen. Und: wenn wir innerlich (und äusserlich!) zu Gott auf Distanz gegangen sind, so hat er uns wieder zu sich zurückgeführt. Sie kennen auch das Gleichnis vom

Verlorenen Sohn. [Kurzfassung nach Lukas 25,11ff.]

Gott freut sich darüber, dass er wieder zurückgefunden hat.

Amen

Gebet

Siehe, Herr, ich bin ein leeres Gefäss, das bedarf sehr, dass man es fülle. Mein Herr, fülle es.

Ich bin schwach im Glauben; stärke mich. Ich bin kalt in der Liebe, wärme mich und mache mich heiss, dass meine Liebe herausfliesse auf meinen Nächsten.

4144 Arlesheim, Telefon 079 482 80 41
E-Mail: markuswagner@bluewin.ch; Web: www.ref-kirchearlesheim.ch

Ich habe keinen festen, starken Glauben, ich zweifle zuzeiten und kann dir nicht völlig vertrauen. Ach Herr, hilf mir, mehre mir den Glauben und das Vertrauen. Alles, was ich habe, ist in dir beschlossen.

Ich bin arm, du bist reich und bist gekommen, dich der Armen zu erbarmen.

Ich bin ein Sünder, du bist gerecht. Hier bei mir ist die Krankheit der Sünde, in dir aber ist die Fülle der Gerechtigkeit.

Darum bleibe ich bei dir. Dir muss ich nicht geben; von dir kann ich nehmen.

Amen. [Martin Luther]

Pfarrer Markus Wagner

4144 Arlesheim, Telefon 079 482 80 41
E-Mail: markuswagner@bluewin.ch; Web: www.ref-kirchearlesheim.ch